



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



diab

SCHÜLER·INNEN
DISKUTIEREN KONTROVERSE
FRAGEN ZUM KLIMAWANDEL

Entwicklung schriftlicher
Argumentationskompetenz
in der Erst-, Zweit- und
Fremdsprache Deutsch im
mehrsprachigen europäi-
schen Kontext



ELEKTROAUTOS

„Sollen nur noch Elektroautos erlaubt sein

MONODIALOG – Lehrerbegleitheft

*Unterrichtsmaterialien für Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache
Modul IX*

Autor_innen:

Victoria Reinsperger

Universität Graz, Österreich

Britta Ehrig

NHL Stenden Hogeschool, Niederlande

Jürgen Ehrenmüller

Westböhmsche Universität in Pilsen, Tschechien

Stephan Schicker

Universität Graz, Österreich

Muhammed Akbulut

Universität Graz, Österreich

Sabine Schmölder-Eibinger

Universität Graz, Österreich

Inhalt

MULTIPERSPEKTIVISCHES DIALOGISCHES ARGUMENTIEREN	2
PHASE 1: WISSENSANEIGNUNG	4
Lernziele	4
<i>Teil 1 – Inhaltliche Heranführung</i>	4
1. Vorwissensaktivierung	4
2. Positionierungsstatements	7
3. Arbeitsblatt: Gemeinsam starke Argumente finden	8
Mögliche Argumente aus den Informationstexten (Erwartungshorizont)	9
4. Basisglossar	10
PHASE 2: MÜNDLICHES ARGUMENTIEREN	12
Lernziele	12
<i>Teil 2 – Sprachwerkstatt: Mündliches Argumentieren</i>	12
1. Erarbeitung sprachlicher Bausteine für das mündliche Argumentieren	13
2. Sprachliches Argumentationstraining	14
3. Radiodiskussion 1: Sollen wir alle auf Fast-Fashion verzichten?	15
4. Überarbeitung: Gemeinsam starke Argumente finden	16
5. Radiodiskussion 2: Sollen wir alle auf Fast-Fashion verzichten?	16
PHASE 3: SCHRIFTLICHES ARGUMENTIEREN	17
Lernziele	17
<i>Teil 3 – Sprachwerkstatt: Schriftliches Argumentieren</i>	17
1. Erarbeitung sprachlicher Bausteine für das schriftliche Argumentieren	17
2. Schreibaufgabe	18
OPTIONALE ZUSATZAUFGABEN	19
1. Optionale Zusatzaufgabe: Peerfeedback oder Selbstfeedback mit dem Diagnosetool und Textüberarbeitung <i>(nicht im Schülermaterial enthalten)</i>	19
2. Optionale Zusatzaufgabe: Reflexion möglicher Veränderung der eigenen Ansichten	19
3. Optionale Zusatzaufgabe: Fragebogen als Grundlage der Reflexion der eigenen Ansichten <i>(nicht im Schülermaterial enthalten)</i>	20
4. Optionale Zusatzaufgabe: Forumsbeitrag <i>(nicht im Schülermaterial enthalten)</i>	20
5. Optionale Zusatzaufgabe: Weitergehende Auseinandersetzung mit dem Thema	21

LEGENDE

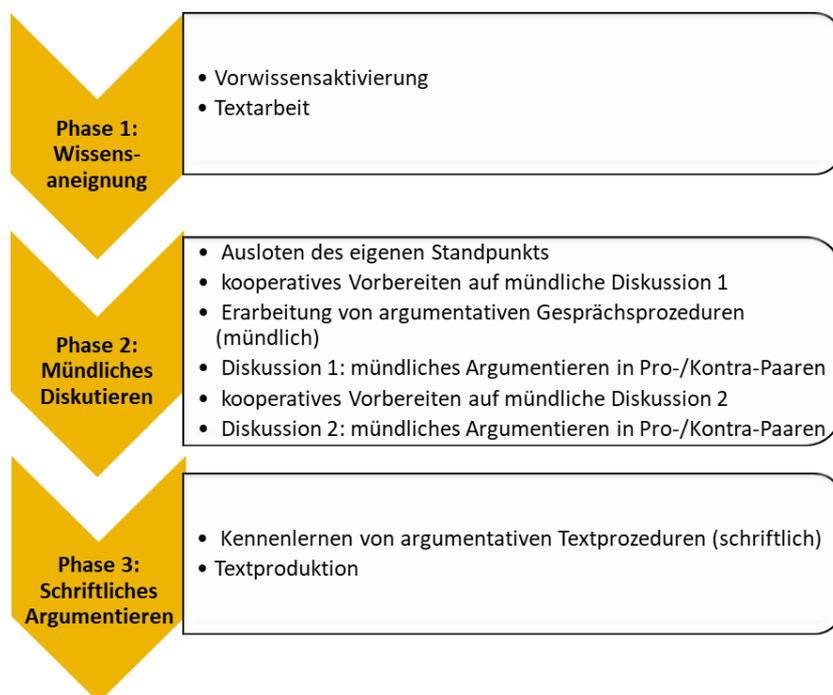
	Lesen		Hören		Partnerarbeit
	Sprechen		Einzelarbeit		Hinweis
	Schreiben		Gruppenarbeit		Zusatzaufgabe

Monoperspektivisches dialogisches Argumentieren

Im Aufgabenarrangement¹ *MonoDiaLog* wird zu einer strittigen Frage zum Klimawandel zuerst mündlich und dann schriftlich argumentiert. Der Kommunikationspartner/die Kommunikationspartnerin in der mündlichen Diskussion soll dabei helfen, sich des dialogischen Charakters des Argumentierens bewusst zu werden und ihn auch beim schriftlichen Argumentieren zu berücksichtigen z. B., indem man mögliche Einwände und Gegenpositionen in den eigenen Text integriert.

Sowohl beim mündlichen als auch beim schriftlichen Argumentieren arbeiten die Schüler_innen in diesem Aufgabenarrangement mit Stützgerüsten, die argumentative Text-/Gesprächsprozeduren erkennbar machen und die sprachlichen Werkzeuge zum Argumentieren bereitstellen.

Die Schüler_innen setzen sich so über mehrere Unterrichtseinheiten hinweg mit einem kontroversen Thema der Klimadebatte auseinander und treten in mündlichen Diskussionen im Rahmen verschiedener Aktivitäten für ihren eigenen Standpunkt ein. Anschließend verfassen sie einen schriftlichen argumentativen Text, in dem sie ihre eigene Position möglichst überzeugend darstellen sollen. Der grobe Ablauf des Aufgabenarrangements sieht wie folgt aus:



¹ Ein Aufgabenarrangement ist eine didaktisch motivierte Zusammenstellung von Einzelaufgaben zu einer Aufgaben- bzw. Aktivitätenreihe, die Ziele wie Kompetenzförderung, Steuerung des Lernprozesses u.a. verfolgt (siehe III. DiaLog: Profilierte Aufgabenarrangements für den Unterricht).



Allgemeine Hinweise für die Nutzung des Lehrermaterials:

- Das gesamte Material ist in drei Phasen aufgeteilt. Die Schüler_innen brauchen in jeder Phase die Materialien aus Phase 1, da diese die inhaltliche Wissensbasis zur jeweiligen strittigen Frage darstellt. Sie sollten also in jeder Unterrichtseinheit vorhanden sein.
- Die Lernziele der einzelnen Phasen können bzw. sollten an die individuellen Bedürfnisse der Lerngruppe angepasst und ggf. den Schüler_innen vorgestellt bzw. mit ihnen besprochen werden.
- In den Informationskästen zu den einzelnen Aktivitäten wird aus Platzgründen durchwegs die Abkürzung **SuS** (= **S**chülerinnen **u**nd **S**chüler) verwendet.
- Die angegebene Dauer der Aktivitäten ist nur eine Schätzung und dient zur Orientierung. Bei der Planung und Durchführung des Unterrichts kann je nach Zielgruppe auch etwas mehr oder weniger Zeit eingeplant werden und es können ggf. Teile als Hausaufgabe ausgelagert werden.

Kontextualisierung

Methode: stilles Lesen, Vorlesen in der Klasse (optional)

Ziel: Kontextualisierung und Übersicht über das Thema und Ziel des Moduls

Sozialform: Einzelarbeit

Dauer: 3-5 Min.

Materialhinweis: Für diese Übung gibt es auch eine PowerPoint-Folie als zusätzliches Material für die Besprechung im Plenum (siehe optionales Zusatzmaterial: Elektroautos_PowerPoint_Mono).

Darum geht es in den folgenden Stunden:

„Ca. 30% der europäischen Treibhausgasemissionen sind auf den Verkehrssektor zurückzuführen. Besonders der KFZ-Verkehr ist dabei ein Problem. E-Mobilität kann die Lösung sein!“

„Elektroautos haben völlig zu Unrecht den Ruf, dass sie klimafreundlich sind. Neben der hohen ökologischen Belastung durch die Batterieherstellung ist auch die soziale Ungerechtigkeit ein Riesensproblem!“

„Sollen nur noch Elektroautos erlaubt sein?“ – eine viel diskutierte Frage, bei der es sich lohnt, einmal genauer hinzusehen. Im Folgenden werdet ihr Meinungen und Fakten zu diesem Thema kennenlernen, mündlich dazu diskutieren, euch untereinander austauschen und am Ende einen eigenen argumentativen Text verfassen. **Bildet euch eine Meinung und redet mit!**

Hinweis: Das Material baut aufeinander auf. Bringt alle Unterlagen bis zum Abschluss des Moduls immer mit.

A3

Methode: Priorisieren und Vergleichen

Ziel: Reflexion eigener Ansichten

Sozialform: Einzelarbeit, Partnerarbeit

Dauer: 5-10 Min. / DaF: 10-15 Min.

A3: Was ist dir oder deiner Familie wichtig (w) oder unwichtig (u), wenn du oder deine Familie ein Auto kaufen?

a. Entscheide zuerst allein. Was ist dir wichtig? Wähle zwei Aussagen aus und markiere sie mit **w**. Was ist dir unwichtig? Wähle zwei Aussagen und markiere sie mit **u**.

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> günstiger Preis | <input type="checkbox"/> geringe Anfälligkeit ² für Reparaturen/Wartungen |
| <input type="checkbox"/> niedrige CO ₂ -Bilanz, geringe Emissionen | <input type="checkbox"/> niedriger Sprit-/Batterieverbrauch (man muss selten tanken/laden) |
| <input type="checkbox"/> ansprechendes ³ Design | <input type="checkbox"/> sozial vertretbare ³ Herstellungsbedingungen |
| <input type="checkbox"/> die Marke | <input type="checkbox"/> guter Wiederverkaufswert ⁴ |

b. Tausche dich mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin aus: Findet ihr das Gleiche wichtig und unwichtig oder gibt es Unterschiede?

Weitere Anregung:

Für die inhaltliche Heranführung an das Thema bietet es sich an, auch andere, evtl. aktuelle interessante Impulse zu suchen und einzusetzen (Bilder, Videos, Postings aus Sozialen Medien etc.).

Interessante Videos zum Thema Klimawandel sind zum Beispiel laufend auf folgenden Seiten zu finden:

<https://epale.ec.europa.eu/de/resource-centre/content/erklarendevideos-zu-klimafaktoren-und-klimawandel> [01.12.22]

<https://www.youtube.com/@UmweltbundesamtVideos> [01.12.22]

<https://www.youtube.com/@artede> [01.12.22]

<https://www.youtube.com/@Quarks> [01.12.22]

<https://www.youtube.com/@TEDEd> (englische Videos) [01.12.22]

A4

Methode: Textarbeit

Ziel: Aufbau/Erweiterung inhaltlicher Kenntnisse

Sozialform: Einzelarbeit, Plenum

Dauer: ca. 30 Min. / DaF: 30-60 Min. (abhängig von der Lerngruppe)

Hinweis: Die Markierungen der SuS (besonders „?“) können paarweise oder im Plenum besprochen werden, damit auch inhaltliche Unklarheiten beseitigt werden. Da die Bedürfnisse in den verschiedenen Kontexten (DaF, DaE und DaZ) sehr unterschiedlich sein können, obliegt es der Lehrkraft selbst, hier eine geeignete Methode für die Verständnissicherung zu wählen.

Sprachliche Differenzierung: Im Schülermaterial (Teil 1) findet sich auf der letzten Seite ein Glossar (siehe unten), das wichtige Fachbegriffe erklärt und grammatische Information zu diesen bereitstellt. Zusätzlich wird insbesondere für die Lernkontexte DaZ und DaF ein vertiefendes Wörterbuch (siehe unten) mit weiteren Worterklärungen zur Verfügung gestellt, das über den QR-Code digital abrufbar ist oder den SuS ausgedruckt zur Verfügung gestellt werden kann (s. Elektroautos_Vertiefendes Wörterbuch). Die Lehrperson kann auch zwei bis drei Einsichtsexemplare ausgedruckt in die Klasse mitnehmen, sodass darin wie in einem echten Wörterbuch nachgeschlagen werden kann. Falls die Lerngruppe es benötigt, kann die Wortschatzarbeit noch weiter vertieft werden. Es ist nicht das primäre Ziel dieser Aktivität, das detaillierte Leseverständnis zu trainieren.

A4: Lies dir die folgenden Informationsblätter zum Thema „Sollen nur noch Elektroautos erlaubt sein?“ in Einzelarbeit aufmerksam durch und sieh dir die Abbildungen genau an.

- Markiere Textstellen, Zahlen oder Angaben, die du nicht verstehst, mit einem „?“.

- Überlege, welche Informationen für die Diskussion des Themas wichtig sind, und markiere sie mit „!“.

Hinweis: Das **Basisglossar** erklärt **Schlüsselbegriffe** (im Text fettgedruckt), die wichtig sind, wenn du über das Thema diskutieren willst. Du findest es auf der letzten Seite dieses Materials (Teil 1: Inhaltliche Heranführung). Das **vertiefende Wörterbuch** (siehe QR-Codes auf der nächsten Seite bzw. eigenes Dokument) erklärt weitere **schwierige Wörter** (im Text mit hochgestellter Zahl markiert).

Teil 1: Das Ende der Verbrennungsmotoren nah

Im Klimaabkommen von Paris, das im Jahr 2015 von 195 Ländern unterschrieben wurde, ist das Ziel festgelegt, den globalen Temperaturanstieg auf maximal 2°C zu begrenzen und im besten Fall sogar unter 1,5°C Erdwärmung zu bleiben. Eine der wichtigsten Maßnahmen, um dieses Ziel erreichen zu können, ist der Ausstieg aus Verbrennungsmotoren in KFZ-Verkehr, denn der Verkehrssektor ist in der Europäischen Union für ca. 30% der gesamten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Der Autobau hat daran den mit Abstand größten Anteil (s. Grafik 1) und verursacht darüber hinaus gesundheitsschädigende Feinstaub- und Stickstoffemissionen und Lärm. Deshalb hat das EU-Parlament im Juni 2022 beschlossen, dass ab 2035 keine Autos mit Verbrennungsmotoren mehr zugelassen werden dürfen.

Teil 2: Wie klimafreundlich sind E-Autos?

Elektroautos verursachen bei der Fahrt selbst keine CO₂-Emissionen und sparen damit eine wichtige Rolle im Kampf gegen den Klimawandel. Aber wie umweltfreundlich Elektroautos tatsächlich sind, hängt von vielen weiteren Faktoren ab. So können sie nur dann zum Klimaschutz beitragen, wenn sie mit Strom betrieben werden, der nachhaltig erzeugt wurde, z.B. durch Windräder, Solaranlagen oder Wasserkraftwerke. In der EU wird aktuell noch immer ein Drittel des Stroms aus fossilen Brennstoffen gewonnen (s. auch Grafik 2). Dieser Anteil soll aber in den nächsten Jahren deutlich reduziert werden. In der Zukunft von E-Autos muss außerdem vor allem die Batterieproduktion bei CO₂-neutralität werden, denn diese ist sehr energie- und ressourcenintensiv. Insgesamt haben E-Autos gegenüber Autos mit Verbrennungsmotoren dadurch Beginn einen CO₂-Nachteil, dieser wird aktuellen Schätzungen zufolge aber nach 50.000 bis 100.000 km aufgehoben. In der Zukunft hoffentlich, dass sich dieser Wert durch den Umstieg auf nachhaltige Stromerzeugung und Fortschritte in der Batterieherstellung in den nächsten Jahren weiter reduzieren lässt. Außerdem können die Batterien, nachdem sie aus Autobatterien ausgedient haben, in Haushalten zur Stromspeicherung genutzt zu werden. Die Umweltorganisation Greenpeace zufolge ist es aber der alleinige Umstieg auf E-Mobilität nicht ausreichend. Man muss den industriellen Herstellungsprozess deutlich reduzieren, wie durch den Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel oder Car-Sharing.

Teil 3: Wie umweltfreundlich sind E-Autos?

Es sind eine vergleichsweise neue Technologie und Verbrennungsmotoren in vielen Bereichen. So kommen sie mit weniger Teilen aus, sind weniger fehleranfällig und daher auch in der Wartung. Außerdem arbeiten sie effizienter als Verbrennungsmotoren und verbrennen bis zu 30% der erzeugten Energie in Bewegung umzusetzen. Beim Verbrennungsmotor geht ein Teil der Energie als Wärme an die Umgebung verloren. Eine Neuerung stellt die Elektromobilität in Bezug auf die Maschinenelemente aber noch vor an Herausforderungen. Zum einen sind E-Autos aktuell teurer als konventionelle Autos, diese für welche weniger sind, zumeist sich erst langsam an Elektroantriebe für E-Motoren. Zum anderen haben Batteriemotoren eine geringere Reichweite als Verbrenner. Auch das Füllvolumen der Batterie dürfte deutlich länger und es geht in vielen Fällen bei weitem weniger Lebewesen als bei Verbrennern. Außerdem gibt es Bedenken, dass beim Überladung der Batterie Strom aus der Luft in die Batterie fließt. Der Ausbau der Infrastruktur mit dem Nachbau von E-Auto-Ladestationen nicht übermäßig. Demographisch ist kein E-Auto in vielen europäischen Ländern aktuell noch gering. In einer Studie in der EU und damit vor dem Beschluss des EU-Parlaments durchgeführt (siehe Grafik 3) zeigt, dass die Bereitschaft zum Kauf von E-Autos mit 2000 € bis 3000 € im Durchschnitt liegt, wobei fast 40% der Befragten an, dass ihr nächstes Auto mit einem anderen Typus, nämlich mit einem E-Auto, gekauft werden soll. In der Studie wird festgestellt: „Es schließt die Entwicklung der E-Mobilität schnell voran“. Die Stromerzeugung und die Produktion von E-Autos sind als ein integrierter Lebenszyklus und Energieeffizienzlösungen zum Überwinden des Stromnetzes zu verstehen. Auch das Laden geht immer schneller. In Zukunft werden Schnellladestationen eröffnet. In Zukunft sollen High-Power-Ladungen (s. Grafik 3) ermöglichen, die Batterie von E-Autos in ca. 15 Minuten vollständig zu laden. In Abhängigkeit davon sind mehr als 90% der Befragten bereit, bis zu 50 km, sodass sie in der Regel die Frage nach Reichweite und Ladezeit entfällt. Zudem muss festgehalten werden, dass E-Autos von Jahr zu Jahr günstiger werden und neue Modelle mit einer Reichweite von 300 bis 400 km besitzen. Die stetige Erweiterung der Reichweiten wird jedoch auch kritisch gesehen, denn je höher die Reichweite, desto weniger klimafreundlich ist die Produktion eines E-Autos. Damit die Energiegewinnung geringer kann, ist es daher notwendig, dass Verbrennungsmotoren nicht einfach nur gegen Elektromotoren ausgetauscht werden, sondern dass die Qualität der Kraftstoffherstellung verbessert und verändert.

4. Basisglossar

r = der ° = die ' = das

° Car-Sharing (kein Plural)	Nutzung eines Autos durch mehrere Personen
° Emission (-en)	der Ausstoß/das Ausströmen von Stoffen in die Atmosphäre der Erde
° Energiewende (kein Plural)	Umstieg auf erneuerbare Energie wie z. B. Wasser- und Windenergie
° Feinstaub (kein Plural)	sehr feiner, nicht sichtbarer Staub in der Luft
° fossile Brennstoff (-e)	leicht brennbarer Stoff, der aus weit zurückliegender Zeit stammt (und nicht nachwächst), z. B. Kohle, Erdöl (aus dem Benzin und Diesel hergestellt werden)
Greenpeace	unabhängige, international aktive Umweltschutzorganisation, gegründet 1971 in Kanada
° Marktreife (kein Plural)	Zustand eines Produkts: Es ist so gut entwickelt, dass es verkauft werden kann
° Massentauglichkeit (kein Plural)	tauglich / geeignet für den Großteil der Leute
nachhaltig	es werden nicht mehr Rohstoffe verbraucht, als nachwachsen können, und die Umwelt wird nicht verschmutzt

ELEKTROAUTOS

VERTIEFENDES WÖRTERBUCH

1. Aufgabe 3

r = der ° = die ' = das

1 ansprechend	in einer Weise, dass es gut gefällt
2 ° Anfälligkeit (-en)	Zustand, dass etwas/jemand leicht geschädigt werden kann
3 sozial vertretbar	sozial so beschaffen, dass man keine Bedenken haben muss
4 °Wiederverkaufswert (kein Plural)	Wert, den eine gebrauchte Sache beim erneuten Verkauf noch hat

2. Text 1

1 ° KFZ-Verkehr (ein Plural)	Verkehr von Autos und Lastwägen; KFZ = Kraftfahrzeug
2 verantwortlicher für etwas (Akk., sein)	der Grund sein, warum etwas passiert / so ist, wie es ist
3 ein Auto zulassen (ließ zu – h., zugelassen)	die amtliche Erlaubnis erteilen, dass ein Auto am Verkehr teilnehmen darf

Weitere Anregung: Wenn der Eindruck entsteht, dass mit der Lerngruppe das Textverständnis weiter fokussiert werden sollte, können über die hier vorgeschlagene Aktivität hinaus Übungen für das Leseverständnis angeboten werden. Eine Methode, mit der sich die SuS den Text erarbeiten können, wäre z. B. das mehrsprachige reziproke Lesen (<https://biss-transfer.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2020/03/BISS-Broschuere-Leseverstehen-Mehrsprachig.pdf> [01.12.22]).

2. Positionierungsstatements

Materialhinweis: Für diese Übung steht auch eine PowerPoint-Präsentation zur Verfügung, die unterstützend im Unterricht eingesetzt werden kann (Auszug siehe oben rechts; vollständige Präsentation siehe optionales Zusatzmaterial: Elektroautos_PowerPoint_Mono).

Methode: adaptierte Version eines *Meinungsstrahls*

Ziel: Ausloten des eigenen Standpunkts

Sozialform: Plenum

Dauer: ca. 10 Min. / DaF: 10-15 Min.

Ablauf: Die SuS stellen sich auf einer Linie in der Mitte des Raums auf. Die Lehrperson liest die Statements laut vor. Die SuS entscheiden je nach Zustimmung oder Ablehnung, ob sie einen Schritt nach vorne oder nach hinten gehen. Dadurch ergibt sich ein Stimmungsbild in der Klasse: SuS, die eher in der vorderen Hälfte der Klasse stehen, vertreten eher eine Pro-Position; SuS, die eher im hinteren Teil der Klasse stehen, vertreten eher eine Kontra-Position.

Wichtig: Die Position der einzelnen SuS ist sowohl für die Gruppenzuteilungen der nächsten Aufgabe (siehe 3. Arbeitsblatt Gemeinsam starke Argumente finden) als auch für spätere Aktivitäten relevant. Es empfiehlt sich, am Ende der Übung bereits die Gruppen für die nächste Aufgabe einzuteilen (jeweils vier SuS mit einer ähnlichen Position bilden eine Kleingruppe). Für eine bessere Übersicht kann es auch sinnvoll sein, Markierungszeichen einzusetzen (z. B. Sticker oder farbige Kärtchen an die SuS in der vorderen Hälfte des Klassenzimmers verteilen). Zusätzlich sollten sich die SuS bzw. die Lehrkraft die jeweilige Position notieren, sodass diese bei späteren Aufgaben nachgeschaut werden können.

Hinweis: Um die Gruppe an die Funktionsweise der Aktivität zu gewöhnen, kann es sinnvoll sein, sie vorab mit Statements zu einem anderen Thema (z. B. Präferenzen beim Essen etc.) auszuprobieren. Wenn die SuS sich unsicher sind und zu diskutieren beginnen, sollte darauf hingewiesen werden, dass man bei einer leichten Tendenz auch nur einen halben Schritt machen kann.

Sprachliche Differenzierung: Zum besseren inhaltlichen Verständnis der Statements können diese zusätzlich projiziert werden. Über den QR-Code gelangt man zum vertiefenden Wörterbuch, das wichtige Begriffe auf Deutsch erklärt und auch grammatische Hinweise zu diesen liefert.

Weitere Anregung:

Besonders wenn die räumlichen Ressourcen für die Durchführung begrenzt/nicht gegeben sind, kann die Positionierungsübung variiert werden. Im Folgenden zwei Möglichkeiten für eine alternative Umsetzung:

- (1) Die SuS bewegen sich gedanklich auf einem virtuellen Spielbrett (siehe Abb. rechts), das in der Klasse projiziert/an die Tafel gemalt wird. Es besteht ausgehend von einer Mittellinie aus 9 Feldern nach oben und 9 Feldern nach unten. Am Ende wird in der Klasse erhoben, wer auf welchem Spielfeld steht. Dies kann z. B. entsprechend an der Tafel markiert werden. SuS im oberen Bereich (positiv) des Spielfelds vertreten (eher) eine Pro-Position, SuS im unteren Bereich (negativ) vertreten (eher) eine Kontra-Position.
- (2) Die SuS hören die Statements und rechnen ausgehend von 0 Punkten zu Beginn des Spiels + 1, wenn sie der Aussage zustimmen bzw. -1, wenn sie die Aussage ablehnen. Am Ende wird in der Klasse erhoben, wer wie viele Punkte hat. SuS mit einer Zahl im höheren positiven Bereich vertreten (eher) eine Pro-Position, Personen mit einer Zahl im Minusbereich vertreten (eher) eine Kontra-Position.

Wie stehst du dazu?

- Stimmt du zu? → ein Schritt nach **vorne**
- Stimmt du nicht zu? → ein Schritt nach **hinten**

Gehe in die Mitte des Klassenzimmers und stelle dich neben deinen Mitschülerinnen und Mitschülern auf.

Hör gut zu und entscheide für folgende Aussagen für dich selbst, ob du ihnen zustimmst oder sie ablehnst. Wenn du denkst: „Ja, diese Aussage stimmt so für mich“, dann geh einen Schritt nach vorne. Wenn du denkst: „Nein, diese Aussage stimmt so nicht für mich“, dann geh einen Schritt zurück. Wenn du dir unsicher bist, entscheide, ob du eher zu „Ja“ oder „Nein“ tendierst und gehe nur einen halben Schritt in die entsprechende Richtung.

1. „Niedrige Emissionen (CO₂, Feinstaub, Stickoxid) beim Autofahren sind mir wichtig.“
2. „Ich möchte ein eigenes Auto haben und nicht immer auf Car-Sharing oder öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sein.“
3. „Die Vorab-Planung von Tank- bzw. Lademöglichkeiten auf längeren Strecken ist für mich in Ordnung.“
4. „Die Umweltverträglichkeit¹ eines Autos ist mir wichtiger als der Kaufpreis.“

Stimme dem Statement zu
Schritt nach **oben** ↑

Stimme dem Statement nicht zu
Schritt nach **unten** ↓

3. Arbeitsblatt: Gemeinsam starke Argumente finden

Methode: kooperatives Reasoning (= gemeinsames Suchen und Besprechen von Argumenten)

Ziel: gemeinsames Erarbeiten von Argumenten und Belegen für die eigene Position, aber auch gegnerische Positionen

Sozialform: Gruppenarbeit (in *same-side*-Gruppen = Personen mit einer ähnlichen/gleichen Meinung), die Gruppenzuordnung erfolgt ausgehend von der räumlichen Position der Positionierungsaktivität (siehe 2. Positionierungsstatements): Jeweils vier SuS mit einer ähnlichen Position (ausgehend ihrer Position im Raum) bilden eine Kleingruppe.

Dauer: 20-30 Min.

Hinweis: Die SuS sollten noch einmal explizit darauf hingewiesen werden, dass sie bei der Suche nach Belegen die Texte aus Teil 1, Aufgabe 4 heranziehen und vor allem ihre „!“-Markierungen berücksichtigen sollen. Die Unterscheidung der Tabellen (Pro- vs. Kontra-Argumente; Aussagen aus dem Text vs. eigene weitere Argumente) kann explizit besprochen und die SuS können dazu animiert werden, noch weiteres eigenes Informationsmaterial zu recherchieren (z. B. im Internet) und weitere eigene Argumente zu ergänzen.

Weitere Anregung: Die SuS können auch darauf hingewiesen werden, die Argumente nicht nur in die Tabelle einzutragen, sondern anschließend auch noch nach ihrer Wichtigkeit für die Diskussion zu ordnen. So kann eine Art „Ranking“ der Argumente in der Gruppe entstehen, in der sie für die anstehende mündliche Diskussion gewichtet werden.

3. **Arbeitsblatt: Gemeinsam starke Argumente finden**



Gemeinsam starke Argumente finden
„Sollen nur noch Elektroautos erlaubt sein?“

A1: Findet gemeinsam starke Argumente.

- Suche dir Personen, die die gleiche oder eine ähnliche Meinung haben wie du. Bildet 4-er Gruppen.
- Sammelt in eurer Gruppe überzeugende Argumente für eure eigene Position und stützt sie mit Informationen. Schreibt sie in die erste Spalte. Gebt in der zweiten an, wo man sie in welchem Text finden kann. Nützt dazu das Informationsmaterial (Informationstexte und Abbildungen).

Bsp. Thema: Sollen Lebensmittelimporte aus Übersee verboten werden?

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial
Wenn man nur die Lebensmittel importiert, die im europäischen Klima gar nicht wachsen können, können die CO2-Emissionen um mehr als 22% reduziert werden.	Siehe Text 3, Zeile 4

Argumente und Belege aus dem Informationsmaterial für meine Position:

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial

ARGUMENTE FÜR MEINE POSITION

c. Fallen euch noch weitere eigene Argumente ein, die für eure Position sprechen? Ergänzt sie in der folgenden Tabelle.

Eigene Ergänzungen zum Informationsmaterial für meine Position:

Weitere Argumente

A2: Beachtet, dass das Material auch Informationen enthält, die **nicht** eure eigene Position/Meinung stützen.

- Erarbeitet gemeinsam ausgehend vom Informationsmaterial Argumente, die von Personen vorgebracht werden können, die einen anderen Standpunkt vertreten als ihr. Tragt sie in die Tabelle ein.

Argumente und Belege aus dem Informationsmaterial gegen meine Position:

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial

ARGUMENTE GEGEN MEINE POSITION

Mögliche Argumente aus den Informationstexten (Erwartungshorizont)

Achtung: Diese Tabellen dienen für die Lehrkraft zur Orientierung dafür, welche Argumente in den Texten gefunden werden **könnten**. Es wird nicht erwartet, dass die SuS **alle** diese inhaltlichen Aspekte finden und benennen.

Argumente und Belege *PRO ELEKTROAUTOS*

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial
Der Verkehrssektor ist in der Europäischen Union für 30% der gesamten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Innerhalb des Straßenverkehrssektors sorgt der PKW-Verkehr für fast 61 Prozent und damit den größten Anteil an den CO ₂ -Emissionen (→ Maßnahmen für den PKW-Verkehr sind nötig, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens erreichen zu können und eine Erderwärmung von über 1,5 bzw. 2 Grad zu verhindern)	Text 1, Zeile 4-8 Grafik 1
Neben der Produktion von Treibhausgasen verursacht der KFZ-Verkehr zusätzlich gesundheitsschädliche Feinstaub- und Stickoxidemissionen. (→ Auch in Bezug auf die Luftqualität und die daraus resultierenden gesundheitlichen Folgen ist das E-Auto dem Auto mit Verbrennungsmotor überlegen)	Text 1, Zeile 7-8
Nach 50.000 bis 100.000 km ist die CO ₂ -Bilanz eines Elektroautos deutlich besser als die eines PKWS mit Verbrennungsmotor. Durch den Ausbau erneuerbarer Energien und die technologischen Fortschritte in der Produktion der Batterien verbessert sich die Ökobilanz des E-Autos zudem stetig. (→ E-Autos sind vor allem auf lange Sicht die umweltfreundlichere Alternative)	Text 2, Zeile 23-27
E-Mobilität wird zunehmend attraktiver: Die Autos werden günstiger, das Netz an Ladestationen wird immer größer und auch die Ladezeit selbst verkürzt sich auf nur bis zu 7 Minuten für die vollständige Ladung. (→ E-Autos werden zunehmend massentauglich)	Text 3, Zeile 19-27
Die Gewinnung von Erdgas und Rohöl geht mit erheblichen ökologischen wie sozialen Problemen einher. (→ Die Herstellung von Verbrennungsmotoren ist nicht erheblich ökologisch oder sozial gerechter als die der Batterienproduktion)	Text 4, Zeile 9-13
Ein Elektroauto braucht weniger Teile und ist damit weniger fehleranfällig und langlebiger als ein Auto mit Verbrennungsmotor. Auch die Herstellung und Wartung eines E-Autos ist billiger. (→ der höhere Preis bei der Anschaffung kann später ausgeglichen werden)	Text 3, Zeile 1-3
Anders als beim Verbrennungsmotor kann beim E-Auto fast die gesamte Energie direkt in Bewegung umgesetzt werden, wodurch kaum Energie verloren wird.	Text 3, Zeile 3-5
Es wird intensiv an klimafreundlichen Verfahren zum Abbau von Rohstoffen für Herstellung von E-Auto-Batterien geforscht.	Text 4, Zeile 12-13
Die Batterien können im Haushalt für die Energiespeicherung genutzt werden, nachdem sie als Autobatterie ausgedient haben.	Text 2, Zeile 27-28

Argumente und Belege *KONTRA ELEKTROAUTOS*

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial
Die Klimabilanz von E-Autos ist nicht uneingeschränkt gering: Der Strom, mit dem das Auto betrieben wird, ist entscheidend für die Nachhaltigkeit des Fahrzeugs. Nur Strom aus erneuerbaren Energiequellen ist hier wirklich	Text 2, Zeile 7-16 Grafik 2 Text 2, Zeile 29-31

umweltfreundlich. In den meisten europäischen Ländern wird der Großteil der Energie aber wenig nachhaltig aus fossilen Brennstoffen gewonnen. (→ um die Treibhausgasemissionen wirklich einzudämmen, müsste der Individualverkehr insgesamt viel stärker reduziert werden z.B. durch Car-Sharing, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel)	
Durch den rasanten Anstieg an E-Mobilität und dem damit verbundenen erhöhten Stromverbrauch, der nicht mehr gedeckt werden kann, steigt das Risiko für lokale Netzüberlastung und damit von Stromausfällen/Black-Outs. (→ die Strominfrastruktur kann nicht so schnell und vor allem nicht nachhaltig ausgebaut werden, wie es wahrscheinlich notwendig wäre)	Text 3, Zeile 11-13
Die Klimabilanz von E-Autos ist nicht uneingeschränkt niedrig: Die Produktion der Batterien verbraucht Ressourcen z.B. Rohstoffe wie Kupfer, Aluminium, Kobalt, Nickel und Lithium und führt zu erheblichen ökologischen Problemen wie zu Wasserknappheit, saurem Regen und Diversitätsverlust in den Abbaugebieten.	Text 2, Zeile 18-24 Text 4, Zeile 1-8
Zusätzlich schafft die Produktion der Batterien durch menschenunwürdige Abbaubedingungen soziale Ungerechtigkeit (z.B. Zwangsumsiedelung indigener Menschen in Südamerika, Kinderarbeit).	Text 4, Zeile 1-8
E-Autos sind aufgrund der geringen Verfügbarkeit von Ladestationen, der langen Ladezeiten (vgl. Haushaltssteckdose 11h) und ihrer geringen Reichweite nicht wirklich massentauglich bzw. nicht für alle alltagstauglich.	Text 3, Zeile 9-11 Grafik 3
E-Autos sind deutlich teurer als Autos mit Verbrennungsmotoren, ein Gebrauchtwagenmarkt im Bereich der E-Mobilität hat sich noch nicht etabliert (→ E-Autos sind nicht für alle leistbar)	Text 3, Zeile 7-9
Die Bereitschaft in der Bevölkerung auf reine Elektroautos umzusteigen, ist nach wie vor eher gering: Wie eine Umfrage aus dem Jahr 2020 zeigt, ist das E-Auto für die Mehrheit der PKW-Besitzerinnen und -besitzer nicht die attraktivste Option.	Text 3, Zeile 12-18
Je höher die Reichweite, desto schlechter fällt die Klimabilanz eines E-Autos aus.	Text 3, Zeile 27-29
Klimafreundliche Verfahren zum Abbau von Rohstoffen für die Herstellung von E-Auto-Batterien sind noch weit von der Marktreife entfernt.	Text 4, Zeile 12-14

4. Basisglossar

<p>Methode: individuelles Nachschlagen von Fachwortschatz</p> <p>Ziel: Wissensaneignung, Aufbau von Wortschatz</p> <p>Sozialform: Einzelarbeit</p> <p>Dauer: abhängig von der Lerngruppe, Einsatz vor allem während Aufgabe A4</p> <p>Hinweis: Das Basisglossar erklärt die wichtigsten Fachbegriffe, die alle SuS verstehen sollen, um an der Diskussion zum Thema teilnehmen zu können. Es ist direkt im Schülermaterial integriert. Das zusätzliche <i>vertiefende Wörterbuch</i> entlastet SuS mit niedrigerem Sprachniveau durch weitere Worterklärungen beim inhaltlichen Erfassen des Textes. Das vertiefende Wörterbuch kann über den QR-Code im Schülermaterial aufgerufen oder den SuS als eigenes ausgedrucktes Dokument zur Verfügung gestellt werden.</p>

^s Car-Sharing (kein Plural)	Nutzung eines Autos durch mehrere Personen
^e Emission (-en)	der Ausstoß/das Ausströmen von Stoffen in die Atmosphäre der Erde

^e Energiewende (kein Plural)	Umstieg auf erneuerbare Energie wie z. B. Wasser- und Windenergie
^r Feinstaub (kein Plural)	sehr feiner, nicht sichtbarer Staub in der Luft
^r fossile Brennstoff (-e)	leicht brennbarer Stoff, der aus weit zurückliegender Zeit stammt (und nicht nachwächst), z. B. Kohle, Erdöl (aus dem Benzin und Diesel hergestellt werden)
Greenpeace	unabhängige, international aktive Umweltschutzorganisation, gegründet 1971 in Kanada
^e Marktreife (kein Plural)	Zustand eines Produkts: Es ist so gut entwickelt, dass es verkauft werden kann
^e Massentauglichkeit (kein Plural)	tauglich / geeignet für den Großteil der Leute
nachhaltig	es werden nicht mehr Rohstoffe verbraucht, als nachwachsen können, und die Umwelt wird nicht verschmutzt
^e Ökobilanz (kein Plural)	Bilanz der Auswirkung eines Produkts/einer Handlung auf die Umwelt
^r Stickstoffoxid (-e)	ein Gas, das aus Stickstoff und Sauerstoff besteht und bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe entsteht; es verursacht Schäden für die Umwelt und die Gesundheit
^s Treibhausgas (-e)	gasförmige Bestandteile der Atmosphäre (z. B. Methan und CO ₂), die den sogenannten Treibhauseffekt verursachen: Sie lassen Sonnenstrahlen ungehindert zur Erde durch und verhindern, dass die Wärme von der Erde in das Weltall zurückgestrahlt werden kann.
^r Verbrennungsmotor (-en)	Maschine, die durch Verbrennung Energie in Bewegung umwandelt
^r Verkehrssektor (-en)	der gesamte Personen- und Güterverkehr

Phase 2: Mündliches Argumentieren

Lernziele

- Schüler_innen können ihren eigenen Standpunkt zum Thema „Sollen nur noch Elektroautos erlaubt sein?“ sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend mündlich darstellen und begründen.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend mündlich Schlussfolgerungen zum Thema Elektroautos ziehen.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend mündlich Aussagen zum Thema Elektroautos zustimmen, anzweifeln und ablehnen.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend mündlich Gegenargumente zum Thema Elektroautos einräumen und entkräften.

Teil 2 – Sprachwerkstatt: Mündliches Argumentieren

Optional (zu Beginn oder während der 2. Phase): siehe optionales Zusatzmaterial: Informationsblatt_ Eine gute Diskussion führen

Ziel: Kennenlernen von Gesprächsregeln und Diskussionskonventionen

Sozialform: frei wählbar (z. B. Besprechung im Plenum, Einzelarbeit)

Dauer: 5-15 Min. / DaF: 10-20 Min.

Hinweis: Wenn die Lerngruppe bereits mit Diskussionen im Unterricht vertraut ist und die Gesprächsregeln schon gut kennt, kann dieser Schritt übersprungen werden.

Informationsblatt: Eine gute Diskussion führen

Damit eine spannende Diskussion entstehen kann, solltet ihr einige Regeln beachten.

1) FAIR SEIN UND AUSREDEN LASSEN

Versuche, deinen Diskussionspartner/deine Diskussionspartnerin zu überzeugen, aber lass den anderen/die andere auch zu Wort kommen und ausreden.

2) GUT ZUHÖREN

Hör aufmerksam zu, wenn dein Diskussionspartner/deine Diskussionspartnerin spricht, und gehe anschließend auf das ein, was er/sie gesagt hat.

So kannst du zum Beispiel

deine Zustimmung 😊

oder

Ablehnung 🙄 ausdrücken

*Ich bin ganz Ihrer/deiner Meinung
Das sehe ich genauso.*

*In diesem Punkt muss ich widersprechen.
Tut mir leid, aber das sehe ich anders.*

3) HÖFLICH DAS WORT ÜBERNEHMEN

Wenn du etwas Wichtiges hinzufügen willst, kannst du dich zum Beispiel so **höflich zu Wort melden**:

- Entschuldigen Sie/Entschuldige, dass ich Sie/dich unterbreche, aber zu diesem Punkt würde ich gerne kurz etwas sagen.
- Dürfte ich mich hier/an dieser Stelle kurz zu Wort melden?

4) NACHFRAGEN UND UM ERKLÄRUNG BITTEN

Wenn etwas für dich nicht ganz klar ist, frag bei deinem Diskussionspartner/deiner Diskussionspartnerin nach. Du darfst die Aussagen deines Diskussionspartners/deiner Diskussionspartnerin auch kritisch hinterfragen.

Du solltest das auf eine höfliche Art und Weise machen. Zum Beispiel so:

- Wenn ich Sie/dich richtig verstanden habe, meinen Sie/meinst du, dass ...
- Verstehe ich Sie/dich da richtig? Sie wollen/du willst sagen, dass ...

5) BEIM THEMA BLEIBEN

Sprich nur über Dinge, die für das Thema der Diskussion wichtig sind.

6) SACHLICH ARGUMENTIEREN

Argumentiere sachlich und begründe deine Argumente gut. Zum Beispiel so:

- Ich verstehe, dass Sie Angst vor den ökonomischen Konsequenzen für Ihre Firma haben, weil durch dieses Verbot Arbeitsplätze reduziert werden müssen. Aber das Diagramm XY zeigt, dass dafür in anderen Bereichen viele neue Arbeitsplätze geschaffen werden können.

Vermeide Aussagen, mit denen du deinen Diskussionspartner/deine Diskussionspartnerin persönlich angreift:

- Es überrascht mich nicht, dass Sie als geldgieriger Geschäftsmann dagegen sind.

1. Erarbeitung sprachlicher Bausteine für das mündliche Argumentieren

Methode: Scaffolding (Stützgerüst) für das mündliche Argumentieren

Ziel: Erarbeiten sprachlicher Bausteine (Gesprächsprozeduren) für das Argumentieren; Entwicklung eines Bewusstseins für den Zusammenhang zwischen Handlungsschema (z. B. *begründen*) und passendem Prozedurausdruck (z. B. *aufgrund der Tatsache, dass*).

Sozialform: Einzelarbeit, Plenum (z. B. kann nach dem gemeinsamen Lesen der Erklärung und Aufgabenstellung ein Beispiel exemplarisch im Plenum gemeinsam ausprobiert werden. Die restlichen Gesprächsprozeduren können sich die SuS selbst erarbeiten und anschließend vergleichen.)

Dauer: 20-25 Min.

Hinweise:

- Die Hinweise für die Arbeit mit der Sprachwerkstatt im Schülermaterial sollten beachtet werden.
- Es handelt sich bei den einzelnen Bausteinen lediglich um eine exemplarische Auswahl an Prozedurausdrücken. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Ggf. können Prozedurausdrücke von den SuS oder der Lehrperson ergänzt werden.
- Die SuS sollen eigene Beispielsätze zum Thema des behandelten Unterrichtsmoduls verfassen. Die vorgegebenen Beispielsätze sind absichtlich zu einem anderen Thema (Importverbot von Obst und Gemüse) verfasst worden, sodass die SuS diese nicht 1:1 übernehmen können.
- In einigen Beispielsätzen gibt es Unterstreichungen, diese dienen als grammatische Zusatzinformation zur Verbstellung.
- Zu vielen sprachlichen Bausteine gibt es grammatische Hinweise in den Hinweiskästchen. Diese können bei Bedarf intensiver thematisiert oder auch weggelassen werden.

Sprachliche Differenzierung:

- Für leistungsstärkere Lernende kann auch auf die Sprachwerkstatt PLUS (komplexere Ausdrücke zum Argumentieren) aus dem Zusatzmaterial zurückgegriffen werden.
- Besonders wenn die Prozedurausdrücke noch neu für die SuS sind, sollten ihre eigenen Beispiele im Plenum gesammelt werden. Sprachliche Korrekturen, besonders im Bereich Satzstellung und Verposition, sind hier wichtig.
- Je nach Bedarf und Lerngruppe kann das Stützgerüst im Unterricht auch zunächst nur in Teilen genutzt werden. So kann der Fokus zum Beispiel erst einmal auf einzelne grundlegende Bausteine gelegt werden und nach und nach können alle Bausteine für das Argumentieren eingeführt werden.

Um in Diskussionen andere von der eigenen Meinung überzeugen zu können, braucht man nicht nur inhaltlich gute Argumente, sondern man muss auch sprachlich überzeugend formulieren. Wenn wir uns die sprachliche Seite von mündlichen Diskussionen genauer ansehen, können wir zwei Fragen stellen:

1. **WAS** machst du als Sprecher/Sprecherin *sprachlich* in der Diskussion?
2. **WIE** machst du das *sprachlich*?

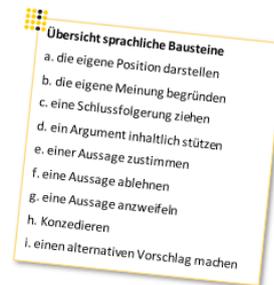
Zum Beispiel kannst du **DEINE EIGENE MEINUNG AUSDRÜCKEN**, indem du eine Formulierung wie „**ICH FINDE**“ verwendest, z. B. „**Ich finde, dass** Umweltschutz über allem stehen sollte.“ Eine solche Äußerung und ihre entsprechende Funktion nennt man einen **sprachlichen Baustein**.

Hinweise für den Umgang mit der Sprachwerkstatt:

- **a** und **b** sind in den folgenden Beispielen „Platzhalter“ für Leerstellen, die du selbst mit beliebigen Inhalten besetzen kannst und musst. Wenn die Leerstelle in einen Hauptsatz eingebunden ist (oder sie als vorangegangene Aussage einen Hauptsatz bildet), ist der „Platzhalter“ großgeschrieben (**A**, **B**). Wenn die Leerstelle in einen Nebensatz eingebunden ist, ist „der Platzhalter“ kleingeschrieben: **a**, **b**.
- Unter jedem sprachlichen Baustein finden sich konkrete Beispiele, in denen die Leerstellen mit Inhalten zum Thema „Soll der Import von Lebensmitteln mit dem Flugzeug verboten werden?“ gefüllt wurden. So bekommst du eine Idee davon, wie die sprachlichen Bausteine eingesetzt werden können.

1. Erarbeitung sprachlicher Bausteine für das mündliche Argumentieren

Aufgabe: Finde zu a. bis i. jeweils drei eigene Beispiele mit möglichst vielen unterschiedlichen Ausdrücken. Nutze dazu die Argumente und Belege aus A1 auf dem Arbeitsblatt **Gemeinsam starke Argumente finden**.



a. die eigene Position darstellen

A.	Ich bin (auf jeden Fall) dafür/dagegen. Ich bin (sicher) nicht dafür/dagegen.	
	Ich bin (ganz klar) für/gegen Ich bin (sicher) nicht für/gegen	A.
	Ich bin (ganz klar) dafür, dass Ich bin (sicher) nicht dafür, dass	a.
	Ich bin (schon/nicht) der Meinung, dass Ich finde (schon/nicht), dass Ich glaube (schon/nicht), dass	
	Meiner Meinung nach In meinen Augen Für mich	A.

Achtung: Die Ausdrücke „meiner Meinung nach“, „in meinen Augen“ und „für mich“ stehen auf Satzposition 2. Danach muss immer der linke Teil des Prädikats kommen.
Diese Ausdrücke können auch im Mittelfeld stehen.
„In meinen Augen verschmutzen Lebensmitteltransporte die Umwelt enorm.“
Oder: „In meinen Augen ist der Import von Obst auf jeden Fall/wahrscheinlich notwendig.“

Beispiele: Also: Meiner Meinung nach ist ein Verbot von importiertem Obst in unseren Supermärkten auf jeden Fall sinnvoll.
Sicher nicht. Ich bin ganz klar gegen das Verbot. Für mich bedeutet Obst zu jeder Jahreszeit Lebensqualität.

Mit diesen Ausdrücken kannst du eine Zustimmung, Ablehnung und den Ausdruck deiner Meinung verstärken oder einschränken:

verstärkend	einschränkend
überhaupt nicht	(nur) teilweise
gar nicht	(nur) bedingt
bestimmt nicht	nicht in allen Punkten
voll und ganz	nur in folgenden Punkten:
auf jeden Fall	
natürlich	
eindeutig	
in allen Punkten	
nur	
absolut	

Achtung: Auch die Bewertung eines Sachverhalts mit einem Adjektiv kann durch diese Ausdrücke verstärkt oder eingeschränkt werden z. B. „Ich glaube, dass ein Verbot von importiertem Obst auf jeden Fall/wahrscheinlich unbedingt sinnvoll ist.“

Beispiele:
„Ich bin überhaupt nicht der Meinung, dass der Lebensmittelimport mit dem Flugzeug verboten werden soll.“
„In meinen Augen ist ein Verbot von Lebensmitteln mit dem Flugzeug absolut notwendig.“

2. Sprachliches Argumentationstraining

Methode: mündliches Besprechen und Präsentieren

Ziele:

1. mündliches Training der Gesprächsprozeden für das Argumentieren und Routinisierung des Gebrauchs
2. Aneinanderketten von mit Inhalt gefüllten sprachlichen Bausteinen zur Erstellung argumentativer Zusammenhänge

Sozialform: Partnerarbeit

Dauer: 15-20 Min. (Training A)

Hinweise:

- Diese Aktivität ist als *mündliche* Aktivität geplant, bei der die SuS bewusst **nichts aufschreiben** sollen.
- Die SuS sollten nochmals explizit auf das Arbeitsblatt „Gemeinsam starke Argumente finden“ hingewiesen werden, mit dem sie ihre Argumente inhaltlich stützen können.

Differenzierung: SuS mit niedrigerem Sprachniveau oder solche, die etwas mehr Struktur benötigen, sollten dazu animiert werden, **A** (Kleinschrittiges Training) zu wählen. Bei diesem werden die einzelnen Gesprächsprozeden schrittweise durchlaufen und die kognitiven Anforderungen werden geringer gehalten.

SuS mit höherem Sprachniveau oder solche, die bereits Erfahrung mit dem Argumentieren haben bzw. solche die ihren Arbeitsprozess gut selbst regulieren können, können alternativ **B** (Kombiniertes Training) wählen, bei dem die Schritte schneller und selbstorganisiert durchlaufen werden.

Sprachliche Differenzierung: SuS mit weniger Sprach- bzw. Argumentiererfahrung sollten möglichst durch die Lehrperson unterstützt werden (z. B. durch sprachliche Korrekturen). Auch ein Matchen von leistungsstärkeren mit leistungsschwächeren SuS und ein gemeinsames Erarbeiten ist denkbar.

2. Sprachliches Argumentationstraining

Übt zu zweit den Gebrauch von Argumentationsausdrücken. Bearbeitet dafür die untenstehenden Aufgaben und haltet euch dabei an die vorgegebene Reihenfolge. Schreibt die Beispiele nicht auf, sondern bereitet sie für euch selbst vor und präsentiert sie mündlich eurem Partner/eurer Partnerin.

Ihr könnt zwischen zwei Erarbeitungsvarianten wählen:
A Kleinschrittiges Training
 ODER
B Kombiniertes Training.
 Wollt ihr die Ausdrücke schrittweise trainieren, wählt A. Seid ihr im Diskutieren bereits geübt, wählt B auf der nächsten Seite.

A Kleinschrittiges Training

A1: Was ist eure Meinung zum Thema „Sollen nur noch Elektroautos erlaubt sein?“

- a. Drückt mit zwei Ausdrücken aus a. (**die eigene Position darstellen**) eure Meinung aus und begründet sie mit zwei Ausdrücken aus b. (**die eigene Meinung begründen**).
- b. Präsentiert euch gegenseitig mündlich eure Meinungen und Begründungen.

A2: Welche Daten/Fakten/Beispiele habt ihr für eure eigenen Argumente?

- a. Stützt eure Meinungen aus Aufgabe 1 inhaltlich mit Daten/Fakten/Beispielen und macht sie so zu einem Argument. Verwendet dafür zwei unterschiedliche Ausdrücke aus c. (**ein Argument inhaltlich stützen**). Nutzt auch die Belege, die ihr auf dem Arbeitsblatt **Gemeinsam starke Argumente finden** in Aufgabe 1 gesammelt habt.
- b. Präsentiert euch gegenseitig mündlich eure Argumente.
- c. Zieht mit einem Ausdruck aus d. (**eine Schlussfolgerung ziehen**) aus eurer Sicht eine Schlussfolgerung.
- d. Präsentiert euch gegenseitig mündlich eure Schlussfolgerungen und schließt damit eure Stellungnahme.

A3: Wie steht ihr zu den Aussagen anderer?

- a. Präsentiert euch noch einmal gegenseitig mündlich eure Argumente aus den Aufgaben 1 und 2.
- b. Reagiert gegenseitig mündlich auf die Argumente und verwendet dafür zwei unterschiedliche Ausdrücke aus e. (**einer Aussage zustimmen**) oder f. (**eine Aussage ablehnen**) und g. (**eine Aussage anzweifeln**).

B Kombiniertes Training

A: Was ist eure Meinung zum Thema „Sollen nur noch Elektroautos erlaubt sein?“

- a. Baut ein mündliches 2-Minuten-Statement, in dem ihr je zwei unterschiedliche Ausdrücke aus a. (**die eigene Position darstellen**), b. (**die eigene Meinung begründen**), c. (**ein Argument inhaltlich stützen**), d. (**eine Schlussfolgerung ziehen**) und h. (**konzedieren**) verwendet.
Hinweis: Nutzt für d. (ein Argument inhaltlich stützen) und h. (konzedieren) auch die Argumente und Belege aus A1 und A2 auf dem Arbeitsblatt **Gemeinsam starke Argumente finden**.
- b. Präsentiert euch gegenseitig mündlich euer 2-Minuten-Statement.
- c. Reagiert gegenseitig mündlich auf eure Statements und verwendet dafür zwei unterschiedliche Ausdrücke aus e. (**einer Aussage zustimmen**) oder f. (**eine Aussage ablehnen**) und g. (**eine Aussage anzweifeln**).
- d. Macht mit zwei unterschiedlichen Ausdrücken aus i. (**einen alternativen Vorschlag machen**) einen Vorschlag.
- e. Präsentiert euch gegenseitig mündlich eure Vorschläge.

3. Radiodiskussion 1: Sollen nur noch Elektroautos erlaubt sein?

Methode: mündliche Diskussion in Pro- und Kontra-Paaren

Ziel: Förderung des inhaltlich fundierten und sprachlich angemessen ausgedrückten mündlichen Argumentierens; das Medium Radio soll den Fokus gezielt auf die sprachliche Seite des mündlichen Argumentierens legen, die sonst evtl. durch visuelle Aspekte (Mimik, Gestik) in den Hintergrund rückt.

Sozialform: Partnerarbeit

Dauer: 20-30 Min.

Ablauf: Jeweils eine Person, die sich auf dem Meinungsstrahl (siehe Teil 1, Aufgabe 2) in der vorderen Hälfte, und eine Person, die sich in der hinteren Hälfte des Klassenzimmers positioniert hat, gehen zusammen. Alle Diskussionen finden parallel statt und werden von der Lehrperson folgendermaßen angeleitet: Die Lehrperson tritt als Radiomoderator/in Conny Friedrich auf und eröffnet die Sendung.

Hinweis: eventuell Requisiten (z. B. mikrofonartige Gegenstände einsetzen, die den Kontext der Radiosendung deutlicher machen).

Materialhinweis: Das vom Projektteam bereitgestellte Audio „**Elektroautos_Radiointro**“ (siehe optionales Zusatzmaterial) kann als Anmoderation für die Radiodiskussion in der Klasse eingesetzt werden und die Lehrperson kann dann als Moderator/Moderatorin um eine kurze Vorstellung der Diskussionspartner bitten, bevor die eigentliche Diskussion startet. Falls das Radiointro für Ihre Lerngruppe zu anspruchsvoll sein sollte, kann die Lehrperson in der Moderator-Rolle auch alternativ die folgende Anmoderation vorlesen oder sich eine eigene ausdenken.

Anmoderation: *Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, schön, dass ihr wieder dabei seid, wenn es heißt: „Heute mitreden – für morgen“. In der heutigen Sendung geht es um das vieldiskutierte Thema Elektroautos. Mein Name ist [Conny Friedrich] und ich begrüße unsere ersten Gäste im Studio. Wir sind gespannt auf eure Meinungen zum Thema. Darf ich euch gleich bitten, euch kurz vorzustellen?*

Impulsfrage für den Einstieg der Radiodiskussion: *Wie steht ihr zur Frage: „Sollen nur noch Elektroautos erlaubt sein?“*

Weiteres Vorgehen: Die Lehrperson beobachtet die Gruppen. Sollte die Diskussion zu stark ins Stocken geraten, kann sie noch einmal als Moderator/in eingreifen und weitere Impulsfragen stellen, z. B. *Wie klimaschädlich ist die Autoindustrie wirklich? Wie nachhaltig sind Elektroautos?*

Mögliche Abmoderation: *Vielen Dank für die spannende Diskussion und auf Wiederhören bei „Heute mitreden – für morgen“.*

Weitere Anregung: Sollte das Radiosetting für die Lerngruppe ungeeignet sein, kann der Kontext für die mündliche Diskussion angepasst werden. So wäre z. B. auch das Diskutieren im Rahmen einer Talkshow oder eines YouTube-Videos etc. möglich.

3. Radiodiskussion 1: Sollen nur noch Elektroautos erlaubt sein?



Im Rahmen dieses Projekts sollen in der Sendung „Heute mitreden – für morgen“ Radiodiskussionen zum Thema Klimawandel entstehen. Für die Zuhörerinnen und Zuhörer ist es interessant, eure Meinung zur Frage „Sollen nur noch Elektroautos erlaubt sein?“ zu hören.

Moderator/in Conny Friedrich begrüßt euch und führt euch durch die Sendung:

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, schön, dass ihr wieder dabei seid, wenn es heißt: „Heute mitreden – für morgen“. In der heutigen Sendung geht es um das vieldiskutierte Thema Elektroautos. Mein Name ist Conny Friedrich und ich begrüße unsere ersten Gäste im Studio. Wir sind gespannt auf eure Meinungen zum Thema. Darf ich euch gleich bitten, euch kurz vorzustellen.

Arbeitet zu zweit. Suche dir eine Person, die eine andere Meinung hat als du. Stell euch vor, dass ihr euch live auf Sendung befindet, und argumentiert in der folgenden Diskussion überzeugend für euren eigenen Standpunkt (Dauer: 15 Min.).

4. Überarbeitung: Gemeinsam starke Argumente finden

Methode: erneutes Kooperatives Reasoning in same-side-Gruppen (= gemeinsames Suchen und Besprechen von Argumenten mit Personen mit ähnlicher/gleicher Meinung) mithilfe des Arbeitsblatts Gemeinsam starke Argumente finden aus Teil 1, Aufgabe 3)

Ziel: Reflexion und Optimierung der bisher eingebrachten Argumente und Belege

Sozialform: Gruppenarbeit (in same-side-Gruppen = Personen mit einer ähnlichen/gleichen Meinung). Die Gruppenbildung erfolgt nach dem gleichen Prinzip wie beim Kooperativen Reasoning in Teil 1, Aufgabe 3, wobei am besten neue Gruppen bestehend aus 4 neue Personen mit der gleichen oder ähnlichen Meinung gebildet werden.

Dauer: ca. 10 Min.

Hinweis: Die SuS sollten noch einmal explizit darauf hingewiesen werden, dass sie bei der Suche nach neuen Belegen auch die Texte aus Teil 1., Aufgabe 4 heranziehen und vor allem ihre „!“-Markierungen berücksichtigen sollen. Da die SuS die Argumente aus der ersten Bearbeitungsrunde bereits kennen, kann hier etwas weniger Zeit für diese Aktivität eingeplant werden.

4. Überarbeitung: Gemeinsam starke Argumente finden



- Bildet noch einmal 4er-Gruppen mit Personen, die die gleiche oder eine ähnliche Meinung haben wie ihr. Es sollen **Personen sein, mit denen ihr möglichst noch nicht zusammengearbeitet habt**.
- Ergänzt gemeinsam das Arbeitsblatt: **Gemeinsam starke Argumente finden** (siehe Teil 1: Inhaltliche Heranführung). Welche neuen Argumente für eure eigene Position, aber auch die für die Gegenseite könnt ihr hinzufügen? Welche neuen Belege stützen eure alten und eure neu hinzugefügten Argumente?

5. Radiodiskussion 2: Sollen nur noch Elektroautos erlaubt sein?

Methode: mündliche Diskussion in Pro- und Kontra-Paaren

Ziel: Förderung des inhaltlich fundierten und sprachlich angemessen realisierten mündlichen Argumentierens durch wiederholendes Üben; das Medium Radio soll den Fokus gezielt auf die sprachliche Seite des mündlichen Argumentierens legen, die sonst evtl. durch visuelle Aspekte (Mimik, Gestik) in den Hintergrund rückt.

Sozialform: Partnerarbeit

Dauer: 15-30 Min.

Ablauf: Wieder gehen jeweils eine Person, die sich auf dem Meinungsstrahl (siehe Teil 1, Aufgabe 2. Positionierungsstatements) in der vorderen Hälfte, und eine Person, die sich in der hinteren Hälfte des Klassenzimmers positioniert hat, zusammen. Am besten kommen SuS zusammen, die in der Radiodiskussion 1 noch nicht gemeinsam mündlich diskutiert haben.

Sozialform: Partnerarbeit

Ablauf: Die mündliche Diskussion läuft analog zur ersten Diskussionsrunde, nur mit einem neuen Partner/einer neuen Partnerin ab. Die Lehrperson tritt wieder in der Rolle des Moderators/der Moderatorin auf.

Materialhinweis: Das Audio „**Elektroautos_Radiointro**“ kann als Anmoderation für die Radiodiskussion genutzt werden und die Lehrperson kann dann als Moderator/Moderatorin um eine kurze Vorstellung bitten. Alternativ kann die Lehrperson auch wieder in der Moderator-Rolle die folgende Anmoderation vorlesen oder sich eine eigene Anmoderation ausdenken.

Anmoderation: *Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, schön, dass ihr wieder dabei seid, wenn es heißt: „Heute mitreden – für morgen“. Wir wollen heute noch einmal über das brisante Thema Elektroautos sprechen. Mein Name ist Conny Friedrich und ich begrüße unsere nächsten Gäste zu diesem Thema ganz herzlich im Studio. Ich darf euch gleich bitten, euch kurz vorzustellen.*

Impulsfrage für den Einstieg: *Wie steht ihr beide zur Frage: „Sollen nur noch Elektroautos erlaubt sein?“*

Weiteres Vorgehen: Wieder beobachtet die Lehrperson die Gruppen. Sollte die Diskussion zu stark ins Stocken geraten, kann sie noch einmal als Moderator/in eingreifen und weitere Impulsfragen stellen, z. B. *Wie klimaschädlich ist die Autoindustrie wirklich? Wie nachhaltig sind Elektroautos?*

Abmoderation: *Vielen Dank! Das war wieder eine interessante Diskussion! Schaltet wieder ein, wenn es heißt: „Heute mitreden – für morgen“.*

5. Radiodiskussion 2: Sollen nur noch Elektroautos erlaubt sein?



Für die Zuhörerinnen und Zuhörer der Radiosendung „Heute mitreden – für morgen“ ist es spannend, noch weitere Diskussionen zur Frage „Sollen nur noch Elektroautos erlaubt sein?“ zu hören.

Wieder begrüßt euch Moderator/in Conny Friedrich und führt euch durch die Sendung: *Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, schön, dass ihr wieder dabei seid, wenn es heißt: „Heute mitreden – für morgen“. Wir wollen auch heute noch einmal über das brisante Thema Elektroautos sprechen. Mein Name ist Conny Friedrich und ich begrüße unsere nächsten Gäste zu diesem Thema ganz herzlich im Studio. Ich darf euch gleich bitten, euch kurz vorzustellen.*

Arbeite wieder zu zweit. Suche dir eine neue Person, die eine andere Meinung hat als du. Stelle euch vor, dass ihr euch wieder live auf Sendung befindet, und argumentiert in der folgenden Diskussion wieder überzeugend für euren eigenen Standpunkt (Dauer: 15 Min.).

Phase 3: Schriftliches Argumentieren

Lernziele

- Schüler_innen können ihren eigenen Standpunkt, aber auch konträre Positionen zum Thema „Sollen nur noch Elektroautos erlaubt sein?“ sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend schriftlich darstellen und begründen.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend schriftlich Schlussfolgerungen zum Thema Elektroautos ziehen.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend schriftlich Aussagen zum Thema Elektroautos zustimmen, anzweifeln und ablehnen.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend schriftlich Gegenargumente zum Thema Elektroautos einräumen und entkräften.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend schriftlich alternative Vorschläge zum Umgang mit Elektroautos formulieren.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend in Bezug auf das Thema Elektroautos schriftlich an jemanden appellieren.

Hinweis zu Phase 3: Sollte es z. B. im DaF-Kontext nicht das Lernziel sein, schriftliche argumentative Kompetenzen zu trainieren, kann es sinnvoll sein, Teil 3 einzukürzen oder gänzlich nicht zu thematisieren. Auch wenn das Gesamtkonzept des DiaLog-Projekts die Förderung des schriftlichen Argumentierens durch vorangestelltes mündliches Argumentieren vorsieht, gilt grundsätzlich, dass das Lernziel des eigenen Unterrichts und die Bedürfnisse der SuS im Fokus stehen sollten und dass natürlich auch nur einzelne Teile des Materials im eigenen Unterricht eingesetzt werden können.

Teil 3 – Sprachwerkstatt: Schriftliches Argumentieren

1. Erarbeitung sprachlicher Bausteine für das schriftliche Argumentieren

Methode: Scaffolding (Stützgerüst) für das schriftliche Argumentieren

Ziel: Erarbeiten sprachlicher Bausteine (Textprozeduren) für das schriftliche Argumentieren; Entwicklung eines Bewusstseins für den Zusammenhang zwischen Handlungsschema (z. B. *begründen*) und passendem Prozedurausdruck (z. B. *aufgrund der Tatsache, dass*)

Sozialform: Einzelarbeit, Plenum

Dauer: 10-20 Min.

Hinweise:

- siehe Hinweise zum mündlichen Stützgerüst (Erarbeiten sprachlicher Bausteine für das mündliche Argumentieren, Teil/Phase 2)
- Es kann explizit darauf hingewiesen werden, dass im Mündlichen und Schriftlichen zwar die gleichen Handlungsschemata durchgeführt, diese aber durch unterschiedliche Prozedurausdrücke realisiert werden.
- Für leistungsstärkere Lernende kann auch auf die Sprachwerkstatt PLUS (komplexere Ausdrücke zum Argumentieren) aus dem Zusatzmaterial zurückgegriffen werden.

1. Erarbeitung sprachlicher Bausteine für das schriftliche Argumentieren

Aufgaben

1. Lies dir zuerst allein die sprachlichen Bausteine für das schriftliche Argumentieren (a. bis j.) auf den folgenden Seiten genau durch.
2. Denke dann noch einmal an dein mündlich präsentiertes Argument aus der Sprachwerkstatt: Mündliches Argumentieren (Aufgabe 2). Baue in Einzelarbeit mit den folgenden Ausdrücken aus a. bis j. für das schriftliche Argumentieren dein mündliches Argument um und schreibe es hier auf.

b. die eigene Meinung begründen

	Deshalb	
A.	Deswegen	
	Daher	B.
	Aus diesem Grund	
Aufgrund der Tatsache, dass		a.
B.	weil	a.
	da	

Beispiel: Das Tortendiagramm XY zeigt, dass die Produktion und der Transport von Gemüse aus dem Ausland mehr als 20-mal so viel CO₂ verbrauchen als bei regionalem Gemüse. Deswegen möchte ich mich für dieses Verbot aussprechen.

Achtung: die Ausdrücke „deshalb“, „deswegen“, „daher“ und „aus diesem Grund“ können nicht im Mittelteil stehen, z. B. können dort eine Reaktion des Friseurkutscher vertrieben bis hin zum Grund für ein Importverbot.“

DIE EIGENE MEINUNG BEGRÜNDEN

2. Schreibaufgabe

Methode: profilierte Schreibaufgabe

Ziel: Verfassen eines inhaltlich überzeugenden und sprachlich angemessenen schriftlichen argumentativen Textes an eine Person, die aus einer anderen Lebenswelt kommt und eine andere Meinung vertritt als die SuS selbst

Sozialform: Einzelarbeit (ggf. auch als kooperatives Schreiben möglich, insbesondere, wenn das sprachliche Niveau der Lernenden noch sehr gering ist)

Dauer: 30-50 Min. (abhängig vom Erwartungshorizont)

Hinweise:

- Es sollte ggf. geklärt werden, ob alle SuS wissen, was eine Petition ist.
- Es sollte ggf. explizit darauf hingewiesen werden, dass die SuS je nach eigener Position **entweder A oder B wählen**, abhängig davon, welcher Petition sie widersprechen.
- Ob die Adressatin / der Adressat mit *Du* oder *Sie* angesprochen wird, ist den SuS freigestellt bzw. kann von der Lehrkraft festgelegt werden.
- Die Textlänge wurde bewusst offengelassen, sodass die Lehrkraft diese passend für die eigene Lerngruppe vorgeben kann. Im DaF-Kontext können die Texte z. B. etwas kürzer sein (z. B. 100-200 Wörter), für DaE ist es sinnvoll, wenn die Texte etwas länger sind (z. B. 250+ Wörter)
- Es wurden bewusst Adressat_innen gewählt, die außerhalb der Lebenswelt der SuS liegen, sodass sie angehalten sind, auf elaboriertem Niveau zu argumentieren. Erscheinen die Adressat_innen für die eigene Lerngruppe zu abstrakt, siehe unten „zusätzliche mögliche Vorentlastung“.
- Die Schreibaufgabe wurde als kompetenzfördernde Übung entwickelt und sollte nicht unadaptiert als Prüfung eingesetzt werden.
- Es sollte darauf geachtet werden, dass die SuS das **schriftliche** Stützgerüst (aus Teil 3 des Schülermaterials) und nicht das **mündliche** Stützgerüst (aus Teil 2 des Schülermaterials) als sprachliches Hilfsmittel einsetzen.

Sprachliche Differenzierung:

- Sollten die SuS nicht mit dem Aufgabenformat (orientiert an der Standardisierten Reifeprüfung in Österreich) vertraut sein, sollte zusätzlich erklärt werden, dass alle Bulletpoints in einem zusammenhängenden Text verarbeitet werden müssen.
- Falls nötig, können den SuS Textprozeduren für die Begrüßung und Verabschiedung in einem Mail zur Verfügung gestellt werden: *Sehr geehrte/r Frau/Herr ...; Liebe/r ...; Mit freundlichen Grüßen ...; Mit herzlichen Grüßen ...; Liebe Grüße ...*

Zusätzliche mögliche Vorentlastungen:

- **Adressat:** Wenn die SuS Schwierigkeiten haben, sich die Adressat_innen vorzustellen, empfiehlt es sich, vor dem Schreiben eine Vorübung einzuschleiben. Die Adressat_innen könnten z. B. gemeinsam im Plenum besprochen werden, Informationen zu ihren Berufen recherchiert werden oder die Lernenden könnten sich mögliche Charaktereigenschaften der Personen überlegen.
- **Aufgabe zur inhaltlichen Textplanung:** Es kann vor dem Schreiben ein Schreibplan erstellt werden. Dies kann z. B. in Form von Notizen erfolgen oder einer tabellarischen Gegenüberstellung der für den Text relevanten Pro- und Kontraargumente. Auch können die SuS aufgefordert werden, die Argumente zu gewichten und in eine logische Reihenfolge zu bringen. **Achtung:** Solche Vorarbeiten sollten nicht zu ausgedehnt stattfinden, da sonst der Fokus auf die Sprachhandlung des Argumentierens verloren gehen kann und stattdessen Elemente wie Textstruktur in den Vordergrund treten. Es sollte insgesamt darauf geachtet werden, dass das eigentliche Lernziel – das Erlernen von mündlichem und schriftlichem Argumentieren – den Kern des Unterrichts darstellt.

Weitere Anregungen: Der Umfang und Erwartungshorizont der Schreibaufgabe kann und sollte an den eigenen Unterricht angepasst werden, z. B. kann die Anzahl der erwarteten Handlungsschemata (= sprachliche Bausteine) reduziert werden. Die Schreibaufgabe fordert fünf Handlungsschemata (*konzedieren, die eigene Position darstellen, die eigene Meinung begründen, ein Argument inhaltlich stützen und an jemanden appellieren*). Es könnten z. B. nur *die eigene Position darstellen* und die *eigene Meinung begründen* gefordert werden, wenn dies zum Lernziel des Unterrichts passt.

„So schnell wie möglich weg vom Verbrennungsmotor“ vs. „Schluss mit dem E-Auto-Hype“

Du stößt im Internet auf eine interessante Bürgerinitiative und YouTube-Videos zum Thema E-Autos. **Sarina Beckmann** hat eine EU-Bürgerinitiative gestartet und sammelt Unterschriften für ein Gesetz, das Neuzulassungen von Autos mit Verbrennungsmotoren schnellstmöglich verbietet. **Markus Ellenberger** hingegen ist ein bekannter YouTuber und hat mehrere Videos hochgeladen, in denen er kritisch über das Thema E-Mobilität spricht und Menschen vor E-Autos warnt.

**** **Aufgabe:** Verfasse in Einzelarbeit eine E-Mail an die Person, die einen **anderen Standpunkt** vertritt als du selbst (**Sarina Beckmann** oder **Markus Ellenberger**). Versuche, sie oder ihn mit deiner Argumentation von *deiner* Position zu überzeugen, und appelliere an sie oder ihn, die YouTube-Videos zu löschen bzw. die Bürgerinitiative zu stoppen.
Wähle A oder B.



Optionale Zusatzaufgaben

1. Optionale Zusatzaufgabe: Peerfeedback oder Selbstfeedback mit dem Diagnosetool und Textüberarbeitung

(nicht im Schülermaterial enthalten)

Methode: Peerreview oder Selbstanalyse und Feedback mithilfe des Diagnosetools (siehe optionales Zusatzmaterial: Diagnosetool) als Hilfsmittel bei der Betrachtung der verfassten Lernertexte

Ziel: Reflexion und Wahrnehmung der sprachlichen Bausteine beim Argumentieren; kritische Betrachtung des eigenen Texts bzw. Betrachtung eines Texts eines Peers und anschließende Überarbeitung des eigenen Textes

Sozialform: Einzel- oder Partnerarbeit

Hinweis: weitere Informationen zum Diagnosetool und dessen Einsatz siehe DiaLog-Handbuch

1. sprachlicher Baustein		2. Qualität				Kommentar oder Erklärung
Mögliche sprachliche Ausdrücke	1. Quantität	2. Inhaltlich verständlich und überzeugend ausgeführt	3. Immer zur Funktion passend	4. Immer sprachlich korrekt formuliert	5. Immer so formuliert, dass der schriftliche Text passend ist, nicht zu mündlich geplatzt	
a. die eigene Funktion darstellen - meine Meinung macht mir bei der Ansicht klar	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0	
b. die eigene Meinung begründen - deshalb, was ich mir überlege	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0	
c. ein Argument inhaltlich stützen - anhand, wenn man sehen, dass ... bedeutet, dass	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0	
d. eine Schlussfolgerung ziehen - ich glaube, dass ... das bringt mich zum Schluss, dass	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0	
e. einer Aussage zustimmen - diese ist auch nur ... das ... beschreibt und ...	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0	

3. Globaleinschätzung

- Anzahl sprachlich erkennbar
- Anzahl sprachlich erkennbar Bearbeitet sind: ...

Wo stehe ich? Ein Kreuzchen auf dem Pfeil gibt an, an welcher Stelle der Entwicklung du dich befindest.

„Argumentieren schreiben ist wie ein Handwerk, das man erlernt, erprobt und durch Übung perfektioniert, indem die notwendigen sprachlichen Werkzeuge erprobt und angepasst werden.“

Quelle: <https://www.rechner.org/lexikon/argumentieren> (24.04.2023)

2. Optionale Zusatzaufgabe: Reflexion möglicher Veränderung der eigenen Ansichten

(nicht im Schülermaterial enthalten)

Methode: Wiederholen der Aufgaben der Vorwissensaktivierung (A1, A2 und /oder A3 aus Teil 1)

Ziel: Reflexion eigener Ansichten; Bewusstmachung von Veränderungen

Sozialform: Einzel- bzw. Partnerarbeit und ggf. im Anschluss Plenum

Hinweis: Es sollte wertschätzend mit den Einstellungen der SuS umgegangen werden und verschiedene Meinungen zum Thema sollten toleriert und nicht kritisiert werden.

1. Vorwissensaktivierung

A1: Schau dir das Bild zunächst alleine genau an und schreibe alles, was dir spontan dazu einfällt, in das Textfeld unten. Schreibe auf Deutsch. Du kannst aber auch andere Sprachen verwenden (Dauer: 3 Minuten).

Quelle: <https://www.rechner.org/lexikon/argumentieren> (24.04.2023)

niedrige CO₂-Emissionen
 ansprechendes Design
 die Marke
 geringe Anfälligkeit für Reparaturen/Wartungen
 niedriger Sprit-/Batterieverbrauch (man muss selten tanken/laden)
 sozial verträglich^a Herstellungsbedingungen
 guter Wiederverkaufswert^b

b. Tausche dich mit einem Mitschüler/iner Mitschülerin aus: Findet ihr das Gleiche wichtig und unwichtig oder gibt es Unterschiede?

3. Optionale Zusatzaufgabe: Fragebogen als Grundlage der Reflexion der eigenen Ansichten

(nicht im Schülermaterial enthalten)

Methode: Fragebogen und ggf. Diskussion in Gruppen oder Plenum

Ziel: Reflexion eigener Ansichten; Bewusstmachung von Veränderungen

Sozialform: Einzelarbeit; ggf. anschließend Plenum

Dauer: 10-15 Min.

Information: Im Rahmen des Projekts wird ein Fragebogen angeboten (siehe optionales Zusatzmaterial: Fragebogen_Einstellungen zum Klimaschutz). Hier werden Fragen über die Einstellung und das Verhalten mit Blick auf Nachhaltigkeit und mögliche Veränderungen dieser abgefragt. Dies kann als Ausgangspunkt für eine Selbst- und/oder anschließende Gruppendiskussion genutzt werden.

Hinweis: Es sollte wertschätzend mit den Einstellungen der SuS umgegangen werden und verschiedene Meinungen zum Thema sollten toleriert und nicht kritisiert werden.

Nachhaltigkeit in deinem Alltag: Wie stehst du dazu?
Reflexionsfragebogen für Schüler_innen

☑ Welche Einstellungen zu Nachhaltigkeit in deinem Alltag hast du?
○ Könnten sich deine Einstellungen zukünftig verändern?
Beantworte die folgenden Fragen in Einzelarbeit.

- Hast du dir vor der Auseinandersetzung mit Klimafragen im Unterricht jemals bewusst Informationen zu Themen der Klimadebatte eingeholt (z. B. durch Medien, aus Büchern, über Dokumentationen, durch Vorträge, Workshops etc.)?
 nein ja, ein oder zweimal ja, ein paar Mal ja, häufiger weiß ich nicht/ möchte ich nicht sagen
- Hast du dich vor der Auseinandersetzung mit Klimafragen im Unterricht aktiv öffentlich für den Klimaschutz engagiert (z. B. Demonstrationen besucht, Petitionen unterschrieben etc.)?
 nein ja, ein oder zweimal ja, ein paar Mal ja, häufiger weiß ich nicht/ möchte ich nicht sagen
- Hast du in deinem alltäglichen Leben vor der Auseinandersetzung mit Klimafragen im Unterricht regelmäßig auf Nachhaltigkeit geachtet (z. B. beim Einkaufen, beim Reisen, bei deiner Ernährung etc.)?
 nein eher nein eher ja ja weiß ich nicht/möchte ich nicht sagen
- Hast du nach der Auseinandersetzung mit Klimafragen im Unterricht mehr Interesse für Themen zum Klimaschutz entwickelt?
 nein eher nein eher ja ja ich hatte vorher schon großes Interesse weiß ich nicht/ möchte ich nicht sagen
- Hast du vor, dich in Zukunft (noch) stärker über Themen zum Klimaschutz zu informieren?
 nein eher nein eher ja ja ich informiere mich bereits stark weiß ich nicht/ möchte ich nicht sagen

4. Optionale Zusatzaufgabe: Forumsbeitrag (nicht im Schülermaterial enthalten)

Methode: Schreibauftrag Forumsbeitrag

Ziel: länderübergreifender Austausch zum Thema

Sozialform: frei wählbar (sowohl Einzelarbeit als auch kooperatives Schreiben ist denkbar)

Hinweis: Hier ist ein Link zu einem Forum zu finden, das auch im Unterricht eingesetzt werden kann. Alternativ kann auch eine eigene Plattform gewählt werden.

Situation: Becca Toma ist Sprecherin des European Youth Portals. Ihr Ziel ist es, Jugendliche dazu zu motivieren, dass sie sich politisch engagieren und ihr Mitspracherecht aktiv nutzen. Sie hat Informationen über unterschiedliche Petitionen zu Themen des Klimawandels gesammelt und aufbereitet und möchte eine Plattform bereitstellen, auf der sich Schüler_innen aus unterschiedlichen Ländern zu diesen Themen austauschen können.

Aufgabe:

- a. Sieh dir die Diskussionsplattform von Becca Toma an: <https://padlet.com/vreinsperger/dialogforum>



Verfasse ein kurzes schriftliches Statement zum Thema Elektroautos. Achte darauf, dass dein Beitrag den Titel „Elektroautos“ trägt. Kommentiere anschließend den Forumsbeitrag einer Person zum Thema, die eine andere Meinung hat als du selbst. Gehe dabei auf die genannten Argumente ein und versuche diese auch zu entkräften.

